

die mit fünf Millionen Franken Jahreswert den zweiten Rang einnehmen. Die Industrie der Perlenimitation, die von den Chinesen bereits im 13. Jahrhundert betrieben wurde, bedient sich aneinander gereihter Perlmutterkügelchen, die in die lebende Auster eingeführt werden, damit sie diese mit Perlensubstanz überzieht. Der Preis der echten Perlen bestimmt sich nach dem Gewicht bei gleichbleibender Rundung und Feinheit

des Schmelzes; immerhin gilt dies nur bis zu einer gewissen Größe, da unser Zeitalter die kleinen Perlen den Riesenstücken, wie sie für Broschen und Diademe getragen wurden, vorzieht. Eine Perle von 50 bis 60 Gran stellt sich teurer als eine solche von 120 Gran Gewicht, es sei denn, es handle sich um ein berühmtes (birnenförmiges) Exemplar wie die „Perigrina“ oder die „Regente“.

Zwei Gemälde von Martino Altomonte.

Unter den Barockmalern des 18. Jahrhunderts tritt uns die Gestalt des Martino Altomonte, dessen Namen irrigerweise vom deutschen „Hohenberg“ abgeleitet wurde, als eines der fruchtbarsten und bedeutendsten Talente entgegen. Von seinen Schöpfungen erzählen die Mauern von St. Stephan in Wien, das Belvedere des Prinzen Eugen von Savoyen, die Kirchen von Lambach, Salzburg, Heiligenkreuz und andere.

Altomontes Tätigkeit ist von ungefähr 1709 bis fast in die Mitte des 18. Jahrhunderts — er starb hochbetagt am 14. September 1745 zu Heiligenkreuz — durch eine schier lückenlose Kette von Schöpfungen festzulegen, nur das Jahr 1727 unterbrach die Reihe seiner Werke. Daß er in diesem Jahre gefeiert haben sollte, schien nicht recht plausibel, und so war denn die Forschung seit langem bemüht, aufzuklären, welche Bedeutung 1727 im Leben des Künstlers spielte. Das Verdienst nun, in dieser Richtung einen sehr wertvollen Anhaltspunkt entdeckt zu haben, gebührt dem unseren Lesern vorteilhaft bekannten Wiener Kunsthändler Herrn August Johannes Schelle, der zwei außerordentlich interessante Gemälde von der Hand des Meisters zustandegebracht hat, die sich in die vorhandene Lücke einfügen.

In einem versteckten Winkel Oberösterreichs stieß Herr Schelle auf die beiden Bilder, die er bald als Werke des Martino Altomonte agnosizieren konnte. Das eine zeigt Sohn und Tochter des Künstlers, das andere ist von komplizierterer Gestaltung. Drei lebensvolle Figuren treten dem Beschauer entgegen. Links

das Porträt des Meisters selbst, geradeausblickend, das Auge leuchtend, den Mund zu einem bitteren Lächeln leicht geöffnet; die Linke umklammert die Palette, während die rechte Hand von der Arbeit ruht. Rechts vom Beschauer gewahrt man die Gattin des Künstlers, zwischen beiden eine allegorische Figur, allem Anschein nach die Muse der Musik. Zwei Notenbänder schlingen sich um die Gestalten. Auf dem Bande links ist zu lesen: *Se il mio core arde, con gelose il timore son io.* (Wenn mein Herz in treuer Liebe glüht, fühl ich Furcht vor Eifersucht.) Von dem Bande rechts blicken die Worte entgegen: *Cono qual uno Martino Altomonte.* 27. (Kennt jemand einen Martino Altomonte. 27.) Sowohl Altomonte als auch seine Frau sind in Bettlergewändern dargestellt, was wohl die Armseligkeit drastischer zur Geltung bringen soll. Ein Künstler, der an sich irregeworden zu sein scheint, der glaubt, daß er von den Zeitgenossen schon vergessen ist.

Die Mitwelt ist Altomonte gerecht geworden, auch die Nachwelt wird seine Befürchtung nicht wahr machen. Die beiden Gemälde, die Herr Schelle der Kulturwelt wieder gewonnen hat und die man jetzt in dessen Kunstsalon, Wien, I., Michaelerplatz 6, sehen kann, sind nur ein neuer Beweis von der unzerstörbaren künstlerischen Wirkung, die von den Schöpfungen Martino Altomontes ausgeht. Jeder Kunstfreund kennt und würdigt Altomonte, und es wird gewiß nicht lange dauern, und auch diese zwei Werke des Künstlers werden irgend ein Museum oder die Galerie eines Sammlers schmücken.

Preise für Porzellan.

(Schluß *)

Chinesisches Porzellan.

Nr. 239 und 240, Zwei Vasen, um 1700, M 3700; Nr. 241 bis 243, Drei Seladonflaschen, M 5800; Nr. 244 und 245, Zwei Desgl., M 12.300; Nr. 246, Eine Desgl., M 3700; Nr. 247 und 248, Zwei Flaschen, M 4650; Nr. 249 und 250, Zwei Deckeldosen, M 7200; Nr. 251 und 252, Zwei Schalen, M 4100; Nr. 253 und 254, Desgl. M 4750; Nr. 255 bis 257, Drei braune Fläschchen, M 250; Nr. 258 bis 260, Drei Desgl., M 310; Nr. 261 und 262, Zwei schwarzglasierte Fläschchen, M 810; Nr. 263 und 264, Desgl., M 1050; Nr. 265 und 266, Zwei Täbchen, M 330; Nr. 267 und 268, Zwei kleine liegende Hunde, M 1500; Nr. 269 und 270, Zwei kleine Papageien, M 1600; Nr. 271 und 272, Gruppe von zwei sitzenden Hohos, M 2600; Nr. 273 und 274, Zwei Schalen, M 1500; Nr. 275, Stehende weibliche Figur, M 2000; Nr. 276 und 277, Zwei kleine Papageien, M 2800; Nr. 278 und 279, Zwei kleine Löwen, M 620; Nr. 280, Große Schale der Rosa Familie, M 47.500; Nr. 281 und 282, Zwei schwarze Kugelflaschen mit Gold bemalt, M 42.000; Nr. 283 und 284, Zwei große Schalen in Rot und Gold, Marke Blume, M 72.000; Nr. 285 und 286, Zwei kobaltblaue Balustervasen, M 40.000;

Grüne Familie.

Nr. 287 und 288, Zwei Tassen, M 1950; Nr. 289 und 290, Zwei Teller, M 3100; Nr. 291, Tiefe Schale, Marke Blume, M 3100; Nr. 292 bis 294, Drei Untertassen, M 500; Nr. 295 bis 297, Desgl., M 550; Nr. 298 und 299, Zwei Teller mit Fisch im Grunde, M 3400; Nr. 300 und 310, Zwei vierkantige Flaschen, M 16.000; Nr. 302 und 303, Zwei Deckeltassen mit Untertassen, M 4000; Nr. 304 bis 306, Drei Tassen mit Untertassen, M 620; Nr. 307 bis 309, Desgl., M 660; Nr. 310 bis 311, Zwei Tassen, M 450; Nr. 312 und 313, Zwei Tassen mit Gold, M 800; Nr. 314 und 315, Zwei Schalen, Marke Insekt, M 2250.

Rote Malerei mit Gold.

Nr. 316 und 317, Zwei zylindrische Vasen, M 1900; Nr. 318 bis 323, Sechs tiefe Schalen, M 2350; Nr. 324 bis 329, Desgl., M 2500; Nr. 330 und 331, Zwei Teller, M 5600; Nr. 332 und 333, Zwei Kugelflaschen, M 5800; Nr. 334, Kleiner Vasensatz, M 1650; Nr. 335, Tasse mit Untertasse, M 300.

Blau-rot-goldenes Geschirr.

Nr. 336, Zuckerstreuer, M 1350; Nr. 337, Desgl., M 1350; Nr. 338, Satz von fünf Deckelvasen, M 12.000; Nr. 339, Deckel-

*) Siehe Nr. 20 der „Internationalen Sammlerzeitung“.